



Lückenschluss statt Sackgasse

IHK-Position zum A1-Lückenschluss

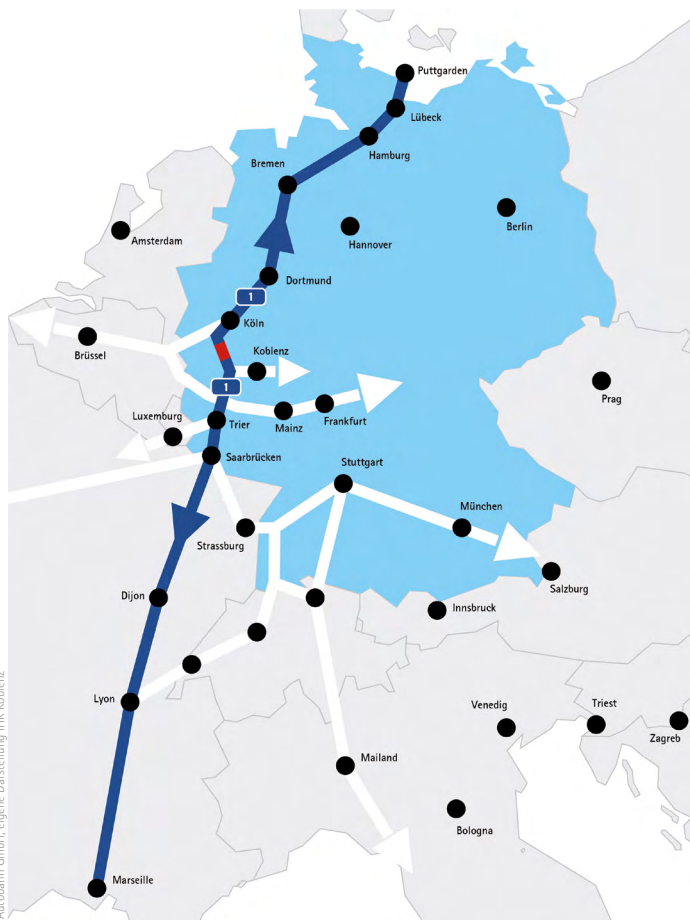


Auf einen Blick

Die A1 ist eine der wichtigsten Bundesautobahnen Deutschlands und eine europäische Nord-Süd-Achse, die von der Ostsee bis zur französischen Grenze bei Saarbrücken führt. Sie ist Teil einer internationalen Transitroute von Skandinavien nach Spanien. Regional werden die Metropolregion Rheinland mit der Region Trier, Luxemburg und dem Saarland verbunden und kleinräumig eine Anbindungsoptimierung für die Eifel gewährleistet. Auch für den Strukturwandel im Rheinischen Revier ist der Lückenschluss von großer Bedeutung. Allerdings kann das Potenzial der Autobahnverbindung immer noch nicht vollständig ausgenutzt werden, da noch eine Lücke von 25 km besteht.

Der Lückenschluss mit allen drei verbleibenden Abschnitten befindet sich in unterschiedlichen Phasen der Baurechtsbeschaffung und ist im Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen als Projekt des „Vordringlichen Bedarfes“ mit höchster Priorität festgelegt. Seit Freigabe des letzten Bauabschnitts bis zur AS Kelberg im Jahr 2012 herrscht mangels Baurechts allerdings Baustopp. Dies auch vor dem Hintergrund einer aus Artenschutzgründen erfolgten Trassenoptimierung zwischen Lommersdorf und Adenau, die zu einer umfassenden Neuplanung geführt hat.

Aktuell kostet der fehlende Lückenschluss die Unternehmen durch notwendige Umwege viel Zeit und Geld und schadet der Umwelt, denn der Lückenschluss würde Anwohner und Ortschaften entlasten und CO₂ einsparen.



Forderungen

- Zügiger Abschluss Klageverfahren gegen Planfeststellungsbeschluss Kelberg – Adenau und, falls erforderlich, notwendige Anpassung der Planung
- Zügiger Abschluss Deckblattverfahren Blankenheim – Lommersdorf und Einleitung notwendiger Schritte für Planfeststellungsbeschluss und Baubeginn
- Schnellstmöglicher Start des Planfeststellungsverfahrens für neue Trasse Lommersdorf – Adenau
- Sicherstellung der erforderlichen Finanzierung im Rahmen der Investitionsrahmenplanung des Bundes für eine zeitnahe Realisierung.

Planungsstand A1-Lückenschluss

AS Kelberg – AS Adenau (10,5 km Länge, RLP)

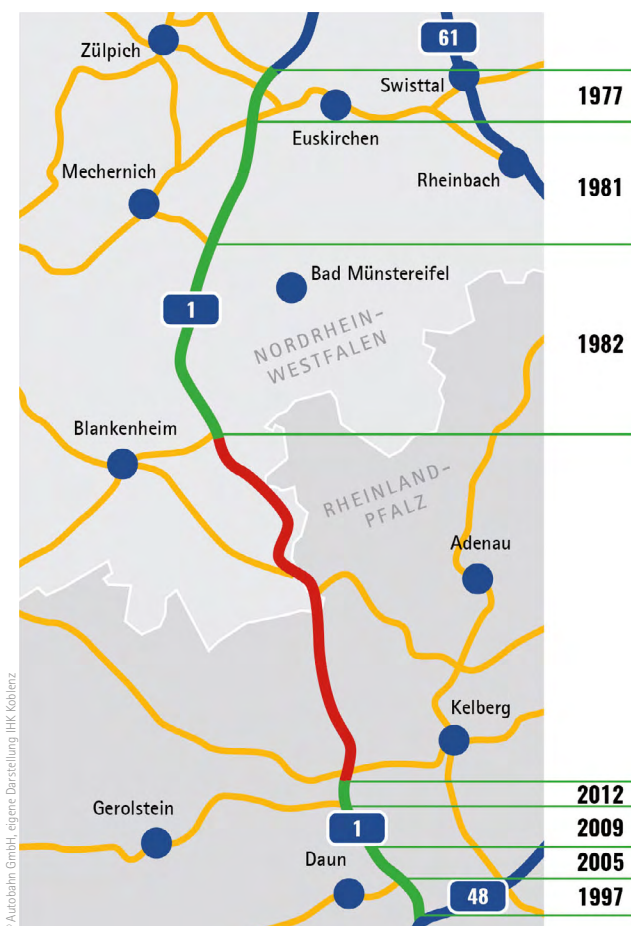
Für den Abschnitt von der Anschlussstelle Kelberg (B410) bis zur Anschlussstelle Adenau (L10) wurde der Planfeststellungsbeschluss am 25.07.2023 erlassen. Mit dem Beschluss ging gleichzeitig die Zuständigkeit auf die Außenstelle Montabaur der Niederlassung West der Autobahn GmbH des Bundes über, welche nun die vorliegenden Klagen gegen den Beschluss beim Bundesverwaltungsgericht verteidigen muss. Vorgeesehen ist ein Gerichtstermin noch in diesem Jahr. Nach Rechtskraft des Beschlusses soll dann die weitere Zuständigkeit von der Niederlassung West auf die Außenstelle Euskirchen der Niederlassung Rheinland übergehen. Die zukünftige bauliche Umsetzung dieses Abschnittes sowie auch bereits die beiden nördlichen Abschnitte zwischen der Anschlussstelle Adenau (L 10) und der Anschlussstelle Lommersdorf (L 115z) und Anschlussstelle Lommersdorf (L 115z) – Anschlussstelle Blankenheim (B 51) wird dann nur noch in einer Zuständigkeit durch die Außenstelle Euskirchen erfolgen.

AS Lommersdorf (L115z) – AS Adenau (L10) (9,4 km Länge, NRW u. RLP)

Beim Abschnitt Adenau – Lommersdorf ist die Vorlage des Vorentwurfs erst im Jahr 2026 geplant. Nach Genehmigung des Vorentwurfs folgt die Wiederaufnahme des zurzeit ruhenden Planfeststellungsverfahrens.

AS Blankenheim (B51) – AS Lommersdorf (L115z) (6,0 km Länge, NRW)

Weiter fortgeschritten ist der Abschnitt Lommersdorf – Blankenheim. Hier wird mit der Fertigstellung des Deckblattverfahrens im Jahr 2026 gerechnet, welches dann offengelegt werden soll. Ein Planfeststellungsbeschluss wäre dann frühestens im Jahr 2027 zu erwarten.



Planung seit den 60er-Jahren

Bereits seit den 60er Jahren gibt es konkrete Planungen mit Linienbestimmungen für eine durchgehende A 1 von Lübeck bis Saarbrücken. Eine erste Linienbestimmung erfolgte 1970 für den nördlichen Unterabschnitt in NRW, 1972 für den südlichen Abschnitt in RLP.

Die A 1 ist bereits seit Jahrzehnten bis auf ein ca. 35 km langes Teilstück (seit 2012 noch ca. 25 km) in der Eifel durchgehend befahrbar. Lange war der „Lückenschluss bis 2010“ Sprachregelung des Bundes und der Länder RLP und NRW, Zielvorgabe für das Baurecht für beide noch fehlenden Abschnitte war damals das Jahr 2003.

Seit Verkehrsfreigabe von drei Teilabschnitten in den Jahren 2005, 2009 und 2012 (siehe Karte rechts) herrscht mangels Baurecht Baustopp.

„Das Rheinland als Logistikkreuzung im Herzen Europas ist auf funktionierende Trassen angewiesen. Auf den Lückenschluss der A1 wartet die Wirtschaft bereits seit über 60 Jahren. Die volkswirtschaftlichen Kosten dieses bislang unterlassenen Ausbaus sind kaum noch abzuschätzen.“

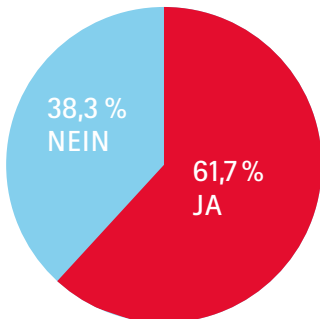
Markus Walke
Vorstandsvorsitzender Logistikregion
Rheinland e.V.

EU-Vorgaben

Im Jahr 2002 erfolgte erstmalig für den Abschnitt AS Kelberg bis AS Adenau eine Offenlage. Aufgrund neuer Vorgaben des europäischen und nationalen Naturschutzrechtes, konnte das Planfeststellungsverfahren seit dem Jahr 2002 nicht abgeschlossen werden.

Erst mit 20 Jahren Verzögerung konnte 2023 der Planfeststellungsbeschluss erlassen werden. Dieser wird aktuell vor dem Bundesverwaltungsgericht beklagt.

IST IHR UNTERNEHMEN VOM LÜCKENSCHLUSS BETROFFEN?



84 %

der betroffenen Firmen sind durch erhöhte Fahrzeiten für Zu- und Anlieferungen sehr stark bis stark betroffen, 82 % durch einen erhöhten Ressourcenbedarf!

„Etwa 70 Prozent unserer Lieferungen gehen nach NRW. Für unsere Fahrer bedeutet der fehlende Lückenschluss regelmäßig 45 Minuten Fahrtzeit bis zur Anschlussstelle Blankenheim, wo die A1 weitergeht. Der Weg führt dabei über die Eifeler Dörfer, zumindest auf den Strecken, die nicht für Lkws gesperrt sind. Das bedeutet mehr Spritverbrauch, mehr CO₂-Ausstoß und in den Dörfern zudem eine Gefährdung der Fußgänger durch die schweren Lkw.“

Hans Ludwig
Eigentümer Speditions- und Handelsgesellschaft Ludwig mbH, Dreis-Brück

Betroffenheit der Wirtschaft von A1-Lücke

Im Rahmen einer Umfrage haben die IHK Aachen gemeinsam mit den übrigen Rheinlandkammern (IIR GbR), den IHKs Koblenz und Trier sowie weiteren Partnern der „Initiative A1-Lückenschluss“ im Sommer 2023 Unternehmen nach der Relevanz des Lückenschlusses für ihre Tätigkeit befragt. Rund 660 Unternehmen mit rund 42.700 Mitarbeitern haben mit ihren Antworten ein deutliches Zeichen für den A1-Lückenschluss gesetzt.

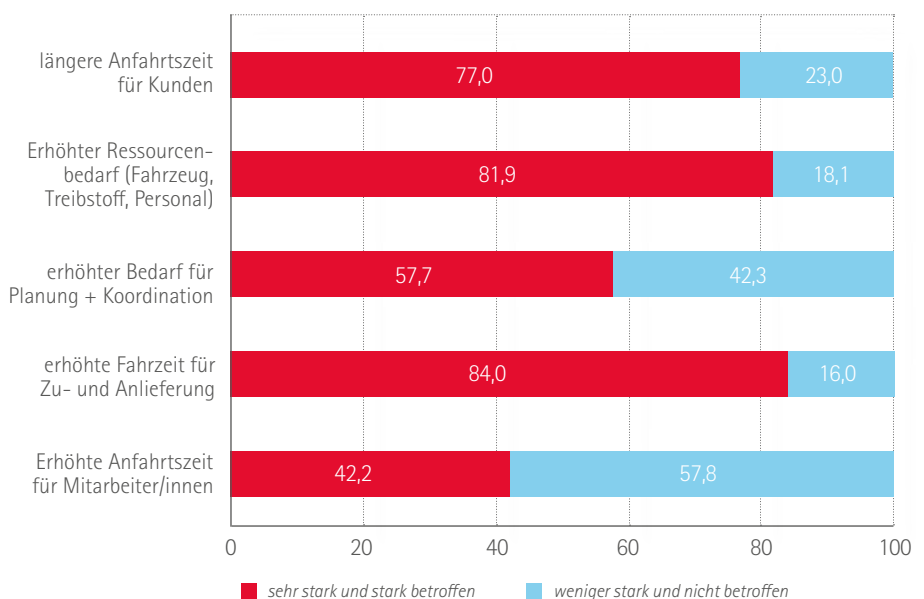
Ist Ihr Unternehmen vom Lückenschluss betroffen?

Mit einem Anteil von rund 62 Prozent ist ein Großteil der befragten Unternehmen vom A1-Lückenschluss betroffen. Regional zeigen sich die Unternehmen aus Rheinland-Pfalz (RLP) mit einem Anteil von 63,8 Prozent etwas stärker betroffen als die Unternehmen aus NRW mit 56,3 Prozent. Bezogen auf die Rückmeldungen aus den einzelnen Branchen ist dabei die Betroffenheit im Bereich Logistik und Verkehr mit einem Anteil von 79 Prozent am höchsten, gefolgt von Hotellerie, Gastronomie und Tourismus mit 67 Prozent und dem Produzierendem Gewerbe mit 64 Prozent.

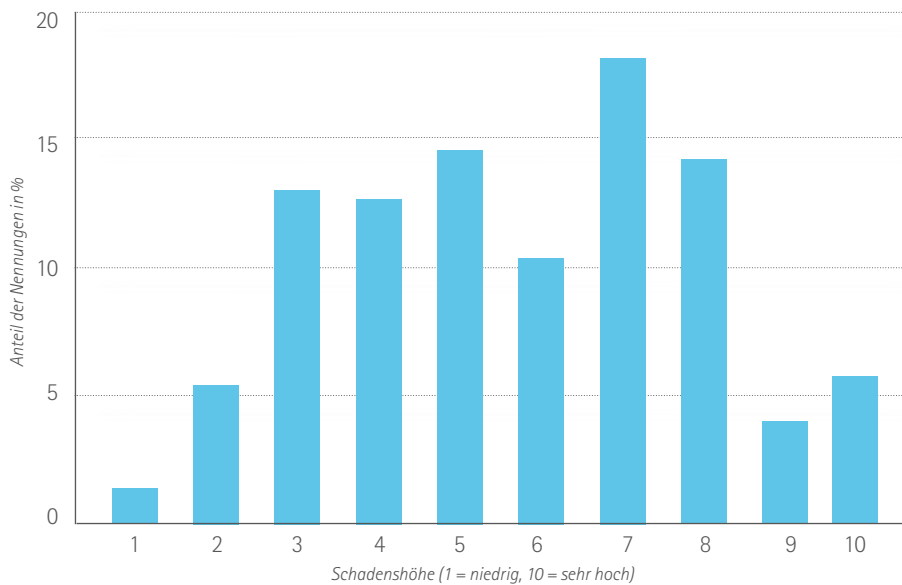
Wie äußert sich die Betroffenheit ihres Unternehmens?

Die Betroffenheit der Unternehmen durch die Lücke in der A1 äußert sich auf unterschiedliche Weise. Insgesamt bestätigen die Rückmeldungen allerdings die bisherigen Annahmen der IHKs. So belastet die Unternehmen demnach vor allem eine erhöhte **Fahrtzeit für Zu- und Anlieferungen** (84,0 Prozent sehr stark/stark), ein **erhöhter Ressourcenbedarf** (Fahrzeug, Treibstoff, Personal, 81,9 Prozent sehr stark/stark), der durch die notwendige Umfahrung der Lücke anfällt, sowie **längere Anfahrtszeiten** für Kunden (77 Prozent sehr stark/stark). Etwas weniger deutlich äußert sich die Betroffenheit beim **Bedarf für Planung und Koordination** (57,7 Prozent sehr stark/stark) und der **Anfahrtszeit für Mitarbeiter** (42,2 Prozent sehr stark/stark), die häufig im näheren Umfeld der Betriebe wohnen.

WIE ÄUSSERT SICH DIE BETROFFENHEIT IHRES UNTERNEHMENS?



WIE HOCH SCHÄTZEN SIE DEN FINANZIELLEN SCHADEN FÜR IHR UNTERNEHMEN?



Wie hoch schätzen Sie den finanziellen Schaden für Ihr Unternehmen, der sich aus den Mehraufwendungen ergibt?

Viele Unternehmen in der Eifel beklagen seit Jahren, dass sie der fehlende Lückenschluss täglich Zeit und Geld kostet. Den finanziellen Schaden bewerten die befragten Unternehmen auf einer Skala von 1 bis 10 durchschnittlich mit 5,77, wobei zahlreiche Unternehmen den Schaden deutlich höher einordnen und etwa ein Viertel aller Befragten diesen zwischen 8 bis 10 am obersten Rand der Skala einordnen. Insbesondere die Unternehmen des Baugewerbes geben ihren finanziellen Schaden als hoch an. Fast jede zweite Rückmeldung liegt hier zwischen 8 und 10.

Gefährden der fehlende Lückenschluss und daraus resultierende Schäden geplante Investitionen an Ihrem jetzigen Standort?

Für mehr als die Hälfte der Befragten spielt der fehlende Lückenschluss gemäß den erfolgten Rückmeldungen keine Rolle für Investitionsentscheidungen. Ein Drittel der Befragten sieht sich jedoch gezwungen, bei anhalten Verzögerungen Planungen und Investitionen anzupassen, und fast jeder Zehnte hat geplante Investitionen aufgrund des fehlenden Lückenschluss sogar bereits angepasst.

Nein, der fehlende Lückenschluss spielt für unsere Investitionsentscheidungen keine Rolle. 57 %

Bei anhaltender Verzögerung des Lückenschlusses werden wir gezwungen sein, unsere Planungen und Investitionen anzupassen. 33 %

Ja, wir haben unsere geplanten Investitionen bereits angepasst. 9 %

Breiter Rückhalt in Bevölkerung



Bereits vor über zehn Jahren hat eine Befragungsaktion der Kreisverwaltung Vulkaneifel den breiten Rückhalt für das Projekt in der Eifel verdeutlicht. **Mehr als 34.800 Unterschriften** konnten an den damaligen Ministerpräsidenten Kurt Beck übergeben werden, **FÜR den A1-Lückenschluss**. Und das schon in Zeiten, in denen der Neubau von Verkehrsprojekten äußerst umstritten war. Mit dem Slogan „**Wer schützt mich?**“ machen aktuell mehrere Gemeinden auf die Belastung der Menschen durch den fehlenden Lückenschluss aufmerksam und werben für eine schnelle Realisierung.

„Seit 1977 wurde der Lückenschluss scheibchenweise vorangetrieben. Für den Wirtschaftsstandort wäre es ein wichtiges Zeichen, diesen möglichst schnell zu vollenden.“

Joachim Altmann
Vorsitzender des Verkehrsausschusses der IHK Koblenz

24 %

der Befragten werten finanziellen Schaden auf Zehnerskala mit den höchsten Stufen 8-10

42 %

sehen eine Gefährdung von Investitionen bei weiter fehlendem Lückenschluss!

9 %

davon haben mangels Lückenschluss Investitionen bereits angepasst.

Initiative A1-Lückenschluss



Um den großen Rückhalt des Projektes nach außen zu unterstreichen und zugleich für weitere Akzeptanz zu werben, erfolgte am 8. April 2019 der Startschuss der gemeinsamen „Initiative A1-Lückenschluss“. Die Initiative setzt sich neben verschiedenen Industrie- und Handelskammern aus RLP und NRW aus weiteren Verbänden sowie regionalen Expeditionen zusammen.



www.ihk.de/aachen/standortpolitik/verkehrspolitik/-initiative-a-1-luecken-schluss--4344214

„Eine vollständige Verbindung dieser wichtigen Verkehrsader ermöglicht effizienteren Warentransport, stärkt die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen und fördert die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region. Die derzeit notwendigen Umwegverkehre belasten die Umwelt und kosten auch Zeit und Geld.“

Ingo Malsbenden

Geschäftsführer Moeller Internationale
Spedition + Logistik GmbH,
stv. Vorsitzender des Verkehrsausschusses der IHK Aachen

Auswirkungen A1-Lückenschluss

Die künftigen Querschnittsbelastungen auf den Lückenschlussabschnitten zwischen der AS Blankenheim und dem AD Vulkaneifel bewegen sich gemäß Verkehrsmengenprognosen des Vorhabenträgers in einer Größenordnung von 21.000 bis 29.000 Kfz/Tag im Prognosejahr 2030 bei einem erwarteten Schwerverkehrsanteil von 23 bis 29 Prozent.

Im Bundesverkehrswegeplan 2016 ist der Lückenschluss mit einem Nutzen-Kosten-Verhältnis von 5,4 ausgewiesen. Die im Rahmen des Planungsverfahrens vom Vorhabenträger erfolgte Bilanzierung der möglichen Auswirkungen des Lückenschlusses über einen Zeitraum von 30 Jahren hat ergeben, dass bei einem Verzicht auf die Maßnahme die Kraftfahrzeuge

- **45 Millionen Stunden** (1,5 Millionen Stunden pro Jahr) länger im Verkehr unterwegs sind,
- auf die Einsparung von **zwei Milliarden Fahrzeug-Kilometern** (66,5 Mio. Kfz-km pro Jahr)
- und damit auf die Einsparung von **86.000 Tonnen Kraftstoffe** (2.861 Tonnen pro Jahr und etwa 8972 Tonnen CO₂) verzichtet wird.



IHRE ANSPRECHPARTNER/INNEN:

IHK Aachen
Theaterstraße 6 – 10
52062 Aachen
Monika Frohn
Tel. 0241 4460-102
monika.frohn@aachen.ihk.de
www.ihk.de/aachen

IHK Koblenz
Schlossstraße 2
56068 Koblenz
Michael Zundler
Tel. 0261 106-142
zundler@koblenz.ihk.de
www.koblenz.ihk.de

IHK Trier
Herzogenbuscher Straße 12
54292 Trier
Wilfried Ebel
Tel. 0651 97 77-9 20
ebel@trier.ihk.de
www.ihk-trier.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
IHK Trier
Herzogenbuscher Str. 12, 54292 Trier
Tel. 0651 9777-0
service@trier.ihk.de
www.ihk-trier.de

Redaktion:
Wilfried Ebel, IHK Trier
Monika Frohn, IHK Aachen
Michael Zundler, IHK Koblenz

Mitglieder der IHK Initiative Rheinland GbR sind:
IHK Aachen
Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid
IHK Bonn/Rhein-Sieg
IHK Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg
IHK zu Düsseldorf
IHK Mittlerer Niederrhein

Gestaltung: büro G29 – Visuelle Kommunikation, Aachen

Titelbild: Rudolf Höser – stock.adobe.com
Karten: Autobahn GmbH, eigene Darstellung IHK Koblenz

Stand: Juni 2024, aktualisiert im Mai 2025

Die Bildrechte der nicht gesondert gekennzeichneten Bilder und Grafiken liegen bei den jeweiligen Unternehmen oder ihren Partnern. Eine Verwendung ohne deren ausdrückliche Zustimmung ist nicht gestattet. Anmerkung: In den Grafiken sind Rundungsdifferenzen möglich.

